

Ab dem 4. November 2018 werden während rund eines Jahres alle Züge der Rhätischen Bahn (RhB) die neue Reichenauer Hinterrheinbrücke befahren. An der wird seit letztem Jahr intensiv gearbeitet. Das «Sora Givvna» – romanisch für kleine Schwester – genannte Bauwerk ist rund 200 Meter lang und wird als Stahlbrücke vor Ort zusammengestellt. In Nachttransporten liefern Lastwagen die in Jona gefertigten Einzelteile auf den Installationsplatz am Bonaduzer Ufer. Unter Schutzplanen fügen Schweisser die Teile zu 40 bis 120 Tonnen schweren Segmenten zusammen. Fürs Positionieren dieser grossen Brückenteile ist dort seit Anfang Jahr der vermutlich grösste fahrbare Kran der Schweiz aufgebaut. Bis Mitte April soll aus acht grossen Elementen die Brücke zusammengesetzt sein. Durch ihre filigrane Ausführung wird der Blick auf das alte Bauwerk zwar nicht ganz verstellt. Doch die bisherige klassische Ansicht gehört bereits seit Monaten der Vergangenheit an. Beim Entscheid für die Anordnung des Neubaus war wichtiger, dass auf der Nordseite das Ensemble mit Schlossanlage und alter Stahlbrücke der alten Kantonsstrasse erhalten bleibt.

Mit dem neuen Bauwerk verschwindet der betriebliche Flaschenhals zwischen Chur und der Linienverzweigung Farsch. Doch bevor sich diese durchgehende Doppelspur nutzen lässt, erhält nach Inbetriebnahme der neuen Brücke der 1895 erbaute und unter Schutz stehende Vorgänger eine Totalsanierung. Ein Mehrwert bringt die Verknüpfung von Wanderwegen, indem der alte Dienststeg im Innern der Stahlkonstruktion zu einem öffentlichen Durchgang ausgebaut wird.

Am 31. Januar 2018 ermöglichte die RhB interessierten Medienschaffenden, den Kraneinsatz beim Positionieren der Stütze 3 mitzuverfolgen, wobei die vier abgedruckten Aufnahmen entstanden sind.

TK



Die neue Stütze 3 schwebt über dem Hinterrhein, um auf dem vorbereiteten Fundament Seite Bahnhof Reichenau die endgültige Position einzunehmen. Im Hintergrund die Brücke aus dem Jahr 1895.



Der schwach ausgelastete Zug 5120 mit der Lok 701 passiert die Baustelle (o.), wo auf dem weit ins Flussbett ragenden Installationsplatz der riesige Raupenkran die schweren Brückenteile positioniert (u.).

